



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

* **Welzheim** den 19. Juli. Mit welcher Vorsicht man bei dem Umgang landwirtschaftlicher zu Werke zu gehen hat, beweist nachstehender bedauerenswerthe Unglücksfall: Gottlieb Stöcker, Bauer in Burgholz war mit dem Einlegen von Futter an seiner Häckselmaschine beschäftigt, wobei er sich mit einem seiner Nachbarn kurze Zeit unterhielt und dadurch den Messern so nahe kam, daß im alle zehn Finger abgeschnitten wurden.

□ **Breitenfürst** den 19. Juli. Gestern Mittag 1 Uhr entlud sich über unsere Fluren ein von Westen kommendes, ca. 10 Minuten andauerndes Hagelwetter mit starken bis Taubenei großen Hagelkörnern, die nach einer Stunde noch durch ihr Vorhandensein daran erinnerten, was sie vernichtet. Breitenfürst mit Parzellen, darunter namentlich Köshof (Langenberg, Taubenhof, Bausche sind nur gestreift, Hundsborg blieb verschont) Haghof, Pfahlbrunn, nach neuesten Nachrichten auch Alldorf, sind hart mitgenommen. Weit über die Hälfte des Ernteelegens ist weg; das wenige Obst ist von den Bäumen heruntergeschlagen. Dinkel, Gerste hat am meisten gelitten; Weizen, Haber weniger; Kartoffeln, Krautgewächse sind fast vernichtet. Viele Getreibefelder müssen abgemäht werden. — Es ist der verursachte Schaden um so mehr zu beklagen, da bei dem fast ausnahmslos günstigen Stand des Feldes die auch voriges Jahr um dieselbe Zeit durch Hagel betroffene Markungen Hoffnung hatten, heuer ihres Schadens hereinzukommen. Wir wollen hoffen, daß die Befürchtungen im Augenblick sich haben zu groß erscheinen lassen, doch meinen viele, der Schaden werde sich später noch größer herausstellen.

* In **Hinterhundsberg** ereignete sich vor einigen Tagen ein Alt wahrer Viehischer Nothheit. Ein dortiges Mädchen, welches sich weigerte, einem jungen Manne an den Altar zu folgen, wurde von diesem in wirklich schreckenerregender Weise traktirt. Derselbe stieg des Nachts zu ihrem Fenster hinein und, nachdem er vorher die Thüre ihrer Eltern mit Stricken zugewunden hatte, damit ihr Niemand zu Hilfe eilen konnte, fiel über sie her, brachte ihr nicht unbedeutende Verletzungen am Kopfe bei und soll ihr sogar den Unterleib aufgeschlagen haben. Der Thäter soll sich noch auf freiem Fuß befinden.

Ludwigsburg den 16. Juli. Auf höhere Anordnung finden heuer wieder bei den Kavallerie-Regimentern des württ. Armeekorps Uebungen im Schwimmen zu Pferde statt. Diese Uebungen, welche für den Felddienst der Kavallerie von großem Werthe sind, werden seitens des Manenregiments König Wilhelm seit Beginn dieser Woche im Neckar bei Wödingen abgehalten, theils mit leichter, theils mit vollständiger Ausrüstung. Die Dragoner üben in gleicher Weise bei Neckarweihingen. Den Zuschauer bieten solche Uebungen ein interessantes Bild, besonders wenn ganze Jüge zumal an denselben theilhaftig sind.

Willsbach den 16. Juli. Das gestrige Lichtensterner Fest machte durch die sehr zahlreichen Fuhrwerke, die durchpassirten und die Masse Festbesucher, welche auf den Bahnhof strömten, ganz den Eindruck eines kleinen religiösen Volks-

festes. So viele Gäste, es werden etwa 4000 gewesen sein, sah Lichtenstern noch nie.

— Einen neuen Beleg der Frechheit, mit welcher herumziehende Strolche in fremde Häuser eindringen und mitnehmen was sie finden, können wir von hier geben. Kommt da ein Bursche heute Vormittag durch das Bording, Haus für Haus durchbettelnd. Er gelangt an ein kleines Häuschen, in dem eine todtkranke Weibsperson liegt, deren Schwester ins Hauptdorf gegangen, nachdem sie das Haus geschlossen, aber den Schlüssel hatte stecken lassen. Der freche Bursche schließt auf, geht hinein und stiehlt, unbekümmert um die Kranke, ein Beutelchen mit über 3 M. Geld, sowie etwa 1/2 Pfd. Zucker in die Tasche. Nach erfolgter Anzeige wurde der Dieb sogleich vom Polizeidiener verfolgt und in Markt- rath festgenommen, als er eben dabei war, vom gestohlenen Geld sich bene zu thun.

Heidenheim a. B. den 17. Juli. Die Hartmann'sche Spinnerei dahier — mit einem Brandversicherungsanschlag von 146,850 M. — ist heute Nacht abgebrannt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Friedrichshafen. Am Donnerstag Nachmittag traf Seine Majestät der deutsche Kaiser hier ein, um einen Besuch am Königl. Hofe abzustatten. In Begleitung des Kaisers waren der Großherzog und die Großherzogin sowie die Prinzessin Viktoria vor Baden nebst beiderseitigem Gefolge. Der Kaiser und die großherzoglich badischen Hoheiten folgten der Einladung unserer Majestäten zum Diner und begaben sich Abends 7 Uhr wieder nach der Mainau zurück. Um 9 Uhr brachte dort der Konstanzer Sängerverein auf den Dampfbooten Greif und Konstanz vom See aus dem Kaiser eine Serenade dar. Den beiden Dampfbooten hatten sich viele Schiffe und Boote aus den Uferorten, festlich geschmückt und beleuchtet, zugesellt. — Se. Kais. Hoh. Großfürst Alexis von Rußland, welcher am Mittwoch hier eintraf, ist mit Extrazug am Freitag nach Berlin abgereist.

Von der Fegach den 14. Juli. Ein schweres Unglück hat das gestrige Gewitter über die Markungen-Gebräuhofen, Wolferzhofen, Lizenhofen, Merzhofen und Engelsboldshofen gebracht. Eine volle halbe Stunde ergoß sich das Unwetter in furchtbarem Hagelschauer. Diese kurze Zeit genügte, die äppigsten Gefilde, die in seltener Schönheit eine volle Ernte versprachen, in eine völlige Winterlandschaft zu verwandeln. Vom Sturme gepeitscht schlugen die Hagelkörner alles nieder, Getreide, Kartoffeln, Kraut, Klee u. s. w. Noch heute ist trotz großer Hitze der Boden stellenweise schubtief mit Eis bedeckt. Auch die Obstbäume sind schwer beschädigt. Mancher Vogel ist zu Grunde gegangen. In den betreffenden Familien, und darunter sind manche arme, herrscht großer Jammer. In mehreren Familien ist die Existenzfrage gestellt. In Anbetracht des bedeutenden Umfanges des vom Unglück betroffenen Areals, sowie der Größe des Schadens wird ein Komitee bilden, um dem dringenden Nothstande energische Abhilfe zu verschaffen. Wir vertrauen auf das Land, das aus Oberchwaben, zumal aus dem Allgäu so manche Spende empfangen, daß es den hagelbeschädigten Allgäuern sein Schicksal nicht verjagen wird.

Berlin den 17. Juli. Bei der Rückreise des Kaisers Wilhelm von Gastein wird eine Begrüßung seitens des Kaisers mit dem Kaiser von Oesterreich stattfinden.

Daß die Arbeit, welche die Diplomaten auf dem **Berliner Nachkongress** gemacht haben, wenig taugt, wird mit jedem Tage ersichtlicher. Der Pforte fällt es gar nicht ein, den Beschlüssen „Europa's“ Folge zu leisten, Europa hinwieder kommt es nicht in den Sinn mit „vereinten Kräften“ die Türkei zur Nation zu bringen. Das einzige England zeigt die Zähne, das imponirt der Pforte jedoch wenig, denn sie weiß sehr wohl, daß die übrigen Großmächte es nie zugeben werden, daß Großbritannien auf eigene Faust handelt. In Griechenland ist man ungeduldig, raffelt mit dem Säbel und illuminirt, um doch ein Vergnügen zu haben, die Staatsgebäude und zwar zu Ehren des Bastillenfestes in Frankreich. Sonderbare Schwärmer diese Griechen!

Bremerhafen den 16. Juli. Während eines heftigen Gewitters, das heute Abend über Bremerhafen sich entlud, schlug zwischen 6 und 7 Uhr der Blitz in einen Güterschuppen auf der Westseite des alten Hafens. Dieser, zwei andere Güterschuppen und die Hannoverische Wasserstation stehen in Flammen. Der Wind kommt von Osten, die Schiffe scheitern daher nicht gefährdet zu sein.

— 17. Juli. Das gestrige Feuer auf der Westseite des alten Hafens wurde bewältigt. Sechs Güterschuppen sind abgebrannt.

Sondershausen den 17. Juli. Die Abdankungs-Proklamation des Fürsten Günther von Schwarzburg-Sondershausen sagt, daß er sich nach reiflicher und gewissenhafter Erwägung dazu entschloß, und dankt für die Beweise treuer Liebe während seiner Regierung verbunden mit dem innigsten Wunsche für das Wohlergehen des Landes.

Frankfurt den 17. Juli. Die Sängerschaft des Stuttgarter Niedertranzes war gestern von der Witterung vorzüglich begünstigt und es herrschte eine ausgezeichnete Stimmung. In Heidelberg fanden die Sänger seitens des dortigen Niedertranzes eine überaus herzliche Aufnahme; der Gesang auf dem Schlosse war sehr schön und von ausgezeichnete Wirkung. Den Abend brachte man im zoologischen Garten hier, in Frankfurt zu. Die Gesangsvorträge vor einem großen Auditorium hatten einen durchschlagenden und glänzenden Erfolg.

Ausland.

Wien den 17. Juli. Der Zufluß zum Schützenfest von inländischen und ausländischen Schützen, worunter auch italienische, die sehr herzlich empfangen wurden und in schwungvoller Sprache dankten, ist ein sehr großer. — Der Kaiser hat die niederösterreichische Gewerbe-Ausstellung in der Notunde in feierlicher Weise eröffnet.

Wien den 17. Juli. Ein Dampfer brachte heute Abend 2000 Schützen aus Oberösterreich, Salzburg, Süddeutschland, Mitteldeutschland und vom Rheine mit vielen Wagnern. Nach einer überaus lebhaften gegenseitigen Begrüßung dankte Reinerz, Domann des deutschen Schützenbundes, für den so herzlichen Empfang.

Unheimliche Dinge bereiten sich in Bulgarien vor, unheimlich, weil bei demselben Rußland die Hand im Spiele hat. Schaarenweise kommen russische Offiziere und Unteroffiziere, die „auf Urlaub“ sind, in diesem Lande an, um die Landwehr zu organisiren. Dieselbe soll auf 160,000 Mann gebracht werden. Daß eine solche Armee einen bestimmten Zweck voraussetzt, ist natürlich. In Bulgarien heißt er: Vereinerung Ostrumeliens mit dem Fürstenthum. Hier und nicht in Albanien, Macedonien und Thrazien liegt die Achillesferse der Türkei. In Ostrumelien ist die Türkei sterblich und von dieser Seite wird ihr auch der Gnadenstoß versetzt werden.

Aguzza den 17. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat ein neuer Zusammenstoß zwischen Albanesen und Montenegrinern bei Golobovice stattgefunden. Es wurden 13 Montenegriner und 2 Albanesen getödtet. Der Zugang von Bewaffneten nach Lust ist sehr stark.

Bern den 13. Juli. Nachdem am 23. v. Mts. der 1100m lange Aarberg-Tunnel der Gotthardbahn durchbrochen ist, steht man im Laufe dieses Monats auch der Vollendung des Durchstichs der Krigen Tunnel dieser Bahn

entgegen, welche auf der Strecke Brunnen-Flielen liegen. Es sind dies der Gütsch-, der Hochfluh- und Delberg-Schieferneck-Tunnel, wovon letzterer, der zweilängste nach dem Gotthard-Tunnel, 1930m lang ist. Von den 26 Tunneln auf der Nordseite des Gotthard werden dann noch 6 zu durchbohren sein: der Rinderfluh-Tunnel bei Arth, der Rehr-Tunnel am Wassenprung, der 1460m, der bei Wättingen, der 1090m und der bei Leggistein, der 1095m lang ist, und endlich der kleine Mühl-Tunnel bei Wasen und der Rohrbach-Tunnel.

Einem Privatbriefe aus **Livorno** (Italien) datirt vom 8. Juli entnehmen wir folgendes: Die Hitze ist seit 8 Tagen unerträglich, sie beträgt im Nordschatten 25—28°, auch gewähren die Meerbäder bei zunehmender Wärme weniger Erquickung. Die englische Mittelmeerflotte befindet sich im Hafen. 5 riesige Fregatten und das Thurmsschiff Thunder; in Folge davon herrscht das regste Leben, überall begegnet man stark angeheiterten Matrosen und Seesoldaten und es fehlt nicht an Kantereien und dergleichen.

Paris den 17. Juli. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht einen Erlaß des Präsidenten Grey an den Kriegsminister, welcher besagt: Ich beglückwünsche Sie zu den musterhaften Anordnungen der militärischen Feier vom 14. Juli. Ich habe die ausgezeichnete Haltung der Truppen und die Präcision ihrer Bewegungen nur bewundern können und spreche Ihnen meine vollkommenste Anerkennung aus. — Bei dem gestrigen militärischen Diner erinnerte Gambetta an den Zustand, worin das Kaiserreich die Armee zurückgelassen. Die Armee sei um so besser reorganisiert worden, als sie sich bewußt war unter den dauerhaften Einrichtungen der Republik zu stehen. Die Tüchtigkeit der Leistungen der Armee hätten Europa überrascht.

Oessa den 17. Juli. Der Oberbefehl der russischen Flotte im Stillen Ozean, Vice-Admiral Bofosky, reiste heute mit Gefolge mit dem Dampfer „Czarewitsch“ nach Port Said.

London den 16. Juli. Meldung des „Kaiserlichen Bureau's“ aus Simla: Die Truppen Sir Alis in Candahar erhielten den Befehl, sich nach Gerisik zurückzuziehen; ein Infanterie-Truppencorps desertirte aber mit Kanonen und Munition, eine britische Brigade bei Gerisik verfolgte die Deserteurs, tödtete 200 und nahm wieder die Kanonen nebst Gepäck.

Athen den 16. Juli. Corbett überreichte heute die Kollektivnote, welche Tripolis unverzüglich mit einer Note beantwortete, erklärend, Griechenland nehme die Entscheidung der Großmächte an. Der Wortlaut der Note wurde gleichzeitig amtlich publizirt und im Laufe des Tages in allen Kirchen ein Tedeum, Abends glänzende Illumination veranstaltet.

Athen den 17. Juli. In der gestrigen Antwortnote der griechischen Regierung auf die Collectivnote der Mächte heißt es: Griechenland huldigt dem Geist der Gerechtigkeit, welcher den Entschluß der Mächte leitete und nehme diesen Entschluß an.

Kleine Mittheilungen.

Ein liebenswürdiger Pfarrer. Aus dem Kanton Solothurn meldet man den seltenen Fall der Abberufung eines Pfarrers durch die eigene Gemeinde. Vorlehten Sonntag hatte der Pfarrer in Kienburg, Namens Krolller, sich von seinem Eifer so weit hinreißen lassen, daß er von der Kanzel herab den Wunsch aussprach, der damals niedersinkende Regen möge noch 14 Tage lang sündfluthartig herniederströmen und die ganze Gemeinde erlösen. Das war den Kienburgern doch zu stark, so daß sie nun in einer extra abgehaltenen Versammlung die Absetzung des frommen Herrn beschlossen.

— Nicht allein, daß ein Jagdhaster sich aller Kraft und Energie entäußert, er vermag sogar durch seine Lamentationen hemmend auf die Thätigkeit seiner Umgebung einzuwirken.

— Neid berührt uns darum so unangenehm, weil er die geheimsten Falten des Herzens öffnet und ein ganzes Repertoire von Charaktertragödien sehen läßt.

— Der Genius kann sich oft nur da entfalten, wo es gilt, Hindernisse hinweg zu räumen, auf ebener See verliert er seine Spannkraft.

— Die Leidenschaft verwischt jeden Rangunterschied, sie kennt nicht Herren und Diener, sondern nur herrschende und dienende — Sklaven.

— Die bloße Höflichkeit verhält sich zur wahren Herzengüte, wie das Gesicht der Wachspuppe zum Menschenantlitz.

— Derjenige, welcher uns um unseren Rath befragt, will von uns meistens nur hören, daß er desselben nicht bedarf.

— Will man den Armen als eine Gottheit erscheinen, so braucht man sich ihnen nur menschlich zu zeigen.

— Der Dilettantismus ist in vielen Fällen ein Vorwand zum geschäftigen Müßiggang.

— Sanftmuth ist in vielen Fällen nur der Deckmantel der Schwäche und Willenlosigkeit.

— Oft sind Wohlthaten der Deckmantel egoistischer Zwecke.

— Man sei überall genügsam, nur nicht auf geistigem Gebiete.

Almenrausch und Edelweiß.

Aus dem bayerischen Hochgebirge.
Von Herman Schmid.

(Fortsetzung.)

Das Licht war in der Schlafstube Kordel's, die trübsamerisch vor sich hinstarrend auf dem armseligen Lager saß. Die Vergangenheit zog an ihr vorüber, — eine Reihe trüber Erinnerungen, in welchen dunkle Ranken die wenigen lichten Stellen überwucherten, die etwa aus Tagen aufblühten, da sie als Kind mit den Kieseln des Mühlgrabens gespielt und mit den gefiederten Bewohnern seiner Bäche um die Wette gezwitschert hatte. Dann wandte sie den Blick in anderer Richtung der Zukunft zu, am einem Gewühle von noch dunkleren und unheimlicheren Gebilden zu begegnen. Sie sah eine trostlose, nicht endende Ebene vor sich, ohne jede lockende Erhöhung, ohne erquickende Quellen, ohne stärkenden Schatten — eine Wüste, der Frucht wie der Blüthe beraubt. Sie hatte sich die Verhältnisse im elterlichen Hause schlimm vorgestellt und erwartet, aber noch schlimmer gefunden; der Zustand des unglücklichen Vaters war noch trostloser, noch verwahrloster, der häusliche Verfall noch größer und sichtbarer, als sie Beides bei ihrem Scheiden hinterlassen hatte. Sie durfte, sie konnte nicht mehr fort, das stand klar vor ihrer Seele; dennoch entdeckte sie keine Hoffnung, daß sie durch ihr Opfer etwas bessern und dem Einen oder Andern abhelfen könne. Sie vermochte nichts Gedeihliches zu erwarten von dem Zusammenleben mit ihrer Mutter, deren leichtsinniges Wesen der Zartheit des ihrigen so durchaus widersprach.

Um sich zu beruhigen und auf andere Gedanken zu bringen, ging sie daran, ihre Kleider und Habseligkeiten in den blau angestrichenen und buntgeblühten Schrank einzuschichten, der in der Kammer stand. Sie fand ein Gebetbuch, legte es auf das Bett und kniete davor, indeß hie und da eine Thräne auf die großen Druckbuchstaben und das vermürbte Papier fiel; zuletzt überwältigt von Müdigkeit, löschte sie das Licht und legte sich, wie sie war, angekleidet auf das Lager.

Kaum war sie eingeschlafen, als sich in der Mühle Geräusch hören ließ; die Holzklanke an der hintern Thüre des Mühlenwerks wurde behutsam und geräuschlos angehoben, und Quasi schlüpfte herein. Es war daselbst vollständig finstern, aber wohlvertraut mit der Dertlichkeit tastete der Bursch sich an dem einzigen Mahlgange vorüber bis zu den hölzernen

Stufen, welche steil und geländerlos auf den Umgang zum Aufschütten des Getreides und von dort in die oberen Kammern des Wohnhauses führten. Er stand bald vor Kordel's Thüre, horchte daran mit angehaltenem Athem, und da nichts in dem Stübchen sich regte, versuchte er, selbe zu öffnen; sie wich seinem Druck, in seiner kummervollen Betrübnis hatte das Mädchen nicht daran gedacht, sie zu verschließen. Mit geräuschlosen Kagentritten schlich er dem Lager zu, das bei dem graulichen Scheine des Fensters trotz der Dunkelheit wohl zu erkennen war. Schon war er nahe an der Bettstelle und konnte schon die Umrisse von Kordel's Gestalt unterscheiden; schon streckte er die Arme aus, sie zu umfassen, als die Schlafende, von dem Vorgefühl einer unheimlichen Annäherung geweckt, aufsprang und mit einem Schrei dem Fenster zusprang.

„Sei still . . . mach' keinen Lärm!“, rief Quasi halblaut, „ich bin's!“

„Wer?“ entgegnete sie entsetzt. „Hinaus — ich kenn' Dich nicht! Wer's auch ist, hinaus aus der Kammer . . . hinaus!“

„Bin ich Dir so ganz fremd worden, Kordel? Ich bin's — der Quasi!“

„Hinaus mit Dir, frecher Mensch . . . was willst bei mir?“

„Gire g'ipafige Frag! Was will der Due, der zu seinem Schatz fensterln geht? Mauschen will ich mit Dir und spenzeln und fragen, wann wir die Stuhlfest machen!“

Er versuchte sich ihr zu nähern, aber sie stieß ihn mit entrüstetem Abscheu von sich. „Komm' mir nit zu nah!“, rief sie, „mach' Du die Stuhlfest, mit wem Du willst — ich hab' Dir's schon gesagt, daß ich nichts mehr wissen will von Dir!“

„Das ist nichts als Spreizerei!“ entgegnete er zudringlich. „Warum willst wohl nichts mehr wissen von mir? Du hast doch schon einmal Dein Klampferl (Mafel) von mir und mußt aushalten bei mir — also gieb Dich lieber gutwillig drein!“

„Das sagst mir selber in's Gesicht und schamst Dich nit?“ sagte Kordel mit wiederkehrender Besonnenheit, aber bebend vor Entrüstung und Unmuth. „Und doch wird's nit so sein, wie Du meinst! Daß ich Dir einmal angehört hab', das bring' ich freilich nit wieder los . . . aber die Leut' sollen seh'n, daß ich wenigstens nit d'rin stecken bleiben will in der Schand!“

„In der Schand?“ rief Quasi mit wuthersüchtiger Stimme. „Also eine Schand' wär's, wenn Du mein Weib werden thätst? Das will ich Dir merken, Kordel! Das sollst mir nit umsonst gesagt haben. . . . Und jetzt sollst Du erst ganz gewiß mir angehören! Jetzt mußt aushalten mit mir in meiner Schand' . . . wann sie so tief wär' wie der Hintersee . . . hinein mußt, Kordel, und hinunter bis auf den Grund. . . .“

Er wollte auf sie eindringen, als von der Straße her ein leiser schrillender Pfiff erscholl, wie der Schrei eines Nachtvogels. „Halt' Dich still!“, rief Quasi, indem er Kordel ergriff, vom Fenster wegriß und auf's Lager schleuderte. „Das kommt gerade recht!“ Ehe das halb betäubte Mädchen es fassen und hindern konnte, hatte er das Fenster aufgerissen, wiederholte den Pfiff und rief leise hinunter. „Wer ist da? Was willst?“

„Bist Du's, Lateinischer, rief eine gedämpfte Stimme entgegen; der „Lateinische“ war der Spitzname, unter welchem er bei Schwärzern und Landstreichern bekannt war, weil ihnen der Name des heiligen Quasius zu befremdlich und unbekannt dünkte. „Wie kommst da hinauf?“

„Ist das nit der Hennenrupper? Grüß Gott und frag' nit so dummi — wie kommt der Due zu sein'm Schatz!“

„Zu der Kordel! Hat's doch geheißn, sie mag Dich nit mehr! Hat also doch wieder klein bei'geben?“

„Weißt ja, wie's geht mit den Madeln!“ lachte Quasi frech. „Aber wo kommst her, Hennenrupper, wo gehst hin?“

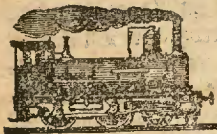
„Ich hab' mich verspät' unterwegs, auf'n Wachtel droben. Da hab' ich nur anrufen wollen, ob's nit einem Andern auch so 'gangen ist! Komm' bald nach, Lateinischer — ich geh' in die Kirch', sie haben schon zusammengeläut'!“ Unter der Kirche war der Sammelplatz der Schmuggler gemeint.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Murrthalbahn.
Bauktion Murrhardt.

Verkauf von Baugeräthschaften und altem Eisen.



Zufolge höherer Ermächtigung verkauft das unterzeichnete Eisenbahnamt eine größere Parthie von Baugeräthschaften und verschiedene Sorten von Eisen bei der Werkstätte auf Station **Fornsbach** unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich und zwar

am Montag, den 26. Juli 1880,

von Morgens 8 Uhr an,

Transportgeräte, Gründungswerkzeuge, Erdarbeitengeräte, Steinhauerwerkzeug, Zimmer-, Wagner- & Schmiedewerkzeug, nämlich: Schubkarren, Schnappkarren, Pumpen, Wasserstauden, Wasserbitten u. Schöpfen, Fußwinden, Handrammen, Schaufeln, Spaten, Pickel, Hauen, Hebeisen, Steinschlegel, Posthämmer, Zweispitze, Schlagelisen, 1 Hobelbank, Aegle, Beile, Bohrer, Sägen, Hölzel, Hämmer, 1 Schneidbock, ferner Schraubstöcke, Schneidkluppen, Beißzangen, Meißel, verschiedene Schmiedhämmer, Schraubenschlüssel, 1 Amboss & Ambossstock u. dgl. —

am Dienstag, den 27. Juli,

von Morgens 8 Uhr an,

Fortsetzung von Schmiedewerkzeug, Oberbaugeräte und allgemeines Geräte, wie: Laternen, Dellekannen, Lampen, eiserne Rechen, Gieskannen, Geschirrkisten, 1 Ofen, 1 Signalglocke, 1 Schleifstein, Leitern, 1 eiserne Bettlade, 1 Brückenwaage etc., ferner ca. 30 Str. Ketten, 30 Str. Bohrer, 20 Str. Drahtseile, gegen 200 Arten verschiedenes altes und neues Eisen, etwas Stahl, sowie 2 Geschirrhütten und etwa 6 Raummeter Brennholz.

Murrhardt, den 16. Juli 1880.

Kön. Eisenbahnamt.
Schmoller.

Murrthalbahn.

Bauktion Murrhardt.

Höherer Weisung gemäß kommt die auf der Station Fornsbach stehende **Locomotiv-Remise**, 9,5 m lang, 4,5 m breit mit Ziegeldach,



am Dienstag, den 27. Juli,

Vormittags 11 Uhr,

wiederholt zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich.

Kaufsliebhaber werden an Ort und Stelle eingeladen.

Murrhardt, den 16. Juli 1880.

Kön. Eisenbahnamt.
Schmoller.

Rudersberg.

Zu unserer am nächsten Donnerstag, den 22. d. Mts. stattfindenden

Hochzeit

(Die Trauung findet Vormittags 11 Uhr statt) laden Verwandte, Freunde und Bekannte hiemit höflichst ein

Jakob Strotbeck z. Baum.

Sofie Fischer.

Heidelbeeren

kauft fortwährend zu hohen Preisen

Albert Zweigle.

Mienharz.
700 Mark

Pflegschaftsgeld können gegen gesetzliche Versicherung sogleich ausgeliehen werden von

Pfleger **Johannes Mater.**

Oberndorf.

Unterzeichneter verkauft Steine im Waldensteiner Bruch:

rothe & weiße Grabsteine, Tritte, Gwenden, Viehröge, Platten

den Schuh zu 13 $\frac{1}{2}$.

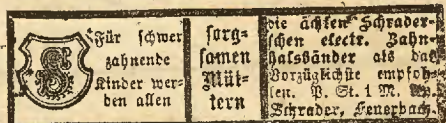
Jakob Alob.

Nächsten Freitag

Kalk & rothe Waare

bei

Ziegler Kreiser.



In den Apotheken zu Welzheim und Schorndorf, in Alsdorf bei Buchender Müller.

Eiselhalden.

4 Cimer „guten

Apfelmost

hat zu verkaufen

Johannes Welz.

Allen,
welche an Beschwerden der Athmungs-Organe, Brust oder Lunge leiden, kann das illustrierte Buch:
Die Brust- und Lungenkrankheiten
mit Recht als ein bewährter Rathgeber empfohlen werden. Die in diesem vorz. Buche enthaltenen Rathschläge beruhen auf langjähr. Erfahrungen, sind leicht zu befolgen und haben sehr vielen Leidenden die ersehnte Heilung selbst da noch verschafft, wo jede Hoffnung aufgegeben war; veräume daher Niemand, sich rechtzeitig dasselbe anzuschaffen. Einen ausführlichen, zahlreiche Krankenberichte enthaltenden Prospect sendet auf Wunsch vorher gratis und franco Ch. Hohnleitner, Leipzig und Basel.

Es hat sich ein rother

Rattenfänger,

auf den Ruf „Lassalle“ gehend, verlaufen. Der gegenwärtige Eigentümer wolle ihn gegen Belohnung im Röhle in Rudersberg abgeben.

Geld-Sorten.

Den 17. Juli 1880.

| | | |
|----------------------|-------|-----------|
| 20-Franken-Stücke | 16 Mt | 18—22 Pf. |
| ditto in 1/2 | 16 " | 17—21 " |
| Englische Sovereigns | 20 " | 38—42 " |
| Russische Imperiales | 16 " | 70—75 " |
| Dufaten | 9 " | 53—58 " |
| almarco | 9 " | 58—63 " |
| Dollars in Gold | 4 " | 18—21 " |